



Tipps & Tricks für Audioaufnahmen

Checkliste vor dem Start

Als Aufnahmegerät werden folgende Geräte empfohlen:

- Mini – Disk – Rekorder
- DAT – Rekorder
- Kassetten – Rekorder
- Mp3 – Rekorder (*nicht zu empfehlen sind Geräte mit eingebautem Mikrofon*)
- Videokameras mit externem oder eingebautem Mikrofon eignen sich ebenfalls für Tonaufnahmen.

Die wichtigsten Kabel, Stecker und Buchsen

Prinzipiell gibt es "Eingangsbuchsen" und "Ausgangsbuchsen" (bei Aufnahmegegeräten teils nur Ausgänge) für Bild bzw. Ton, Steuerungsbuchsen und Buchsen zur Stromversorgung. Manchmal scheidet eine Kabelverbindung an Steckern, die mit den Buchsen nicht zusammenpassen und umgekehrt. Daher müssen die Geräteverbindungen immer vorher abgeklärt werden. Zwischen allen analogen Steckern gibt es spezielle Übergangsstecker (so genannte Adapter), die die Verbindung zwischen verschiedenen Geräten ermöglichen. Hier die wichtigsten Stecker und Buchsen:

- Chinch (für analoge LINE-Verbindungen und digitale COAXIAL-Verbindungen, Audio- und Video)
- Kleine Klinke (für analoge LINE-Verbindungen, Kopfhöreranschlüsse, Mikrofonanschlüsse)
- Große Klinke und XLR (für Mikrofonanschlüsse)

Vorbereitung und Betrieb der Geräte

Bevor die Audiopraxis beginnt, sollten die Geräte und Anschlüsse überprüft werden.

1. Energieversorgung (Strom über Adapter, aufgeladene Akkubatterien, Batterien)
2. Ein/Aus-Knopf
3. Einlegen/Auswurf des Medienträgers (DAT Band, Minidisc, Tonkassette)
4. Standby-Modus (das Gerät kann in einen reduzierten Modus geschaltet werden oder stellt sich automatisch auf diesen ein, wenn nicht aufgenommen wird)
5. Mikrofon an/aus (Nicht vergessen zu überprüfen!)
6. Aufnahmemodus/Wiedergabemodus (Viele Geräte besitzen eine Umschaltmöglichkeit zwischen Aufnahme und Wiedergabe, die zuvor eingestellt werden muss)
7. Aufnahme ein/Aufnahme aus (meist die Taste "REC")
8. Wiedergabe ein/Wiedergabe aus (PLAY/STOP)
9. Toneinstellungsregler (Aussteuerung)



Achtung Aufnahme! Was müssen wir beachten?

Manchmal lohnt es sich den Ein/Aus Schalter auf „Ein“ zu stellen und mit einem Tesa-Streifen in dieser Position zu fixieren. Gerade bei den ersten Interviews ist die Person am Mikrofon so aufgeregt, dass vergessen wird, das Mikrofon anzustellen oder dass sie mit dem Daumen am Mikrofon drückt und das Mikrofon aus Versehen auf „aus“ stellt.

Um die Sprache einer einzelnen Person aufzunehmen, sollte sich das Mikrofon in einem Abstand von ca. 15 cm vom Mund befinden. Dabei ist es von Vorteil, sogleich die Aufnahme über einen Kopfhörer zu kontrollieren, um einen zu hohen oder zu niedrigen Lautstärkepegel sofort entgegen zu wirken.

Vermieden werden sollten scharfe „P“- und „S“- Laute, da so Aufnahmen oft verzerrt werden können.

Im Freien sollten Interviews nicht an einer belebten Straße oder einem ähnlich lautem Platz durchgeführt werden, da die Hintergrundkulisse den Pegel der Sprache meist überdeckt.

Vorsicht bei Aufnahmen in großen, leeren Räumen. Hier kann der Nachhall die Tonqualität stark reduzieren. Um einen Nachhall zu vermeiden, können die Aufnahmen z.B. hinter einer aufgehängten Decke in der Ecke eines Raumes gemacht werden. Auch unter einem großen Handtuch sind „saubere“ Aufnahmen möglich.

Sollten Aufnahmegerät und Mikrofon von zwei Personen gehalten werden, ist darauf zu achten, dass das verbindende Kabel nicht zu lang ist. Beide Personen sollten sich auch absprechen, in welche Richtung sie laufen wollen.

Hinweise zum Audioschnitt

In der Regel wird das aufgenommene Tonmaterial nachbearbeitet bzw. geschnitten.

Wenn geschnitten werden soll, muss großzügig mit dem Audio-Material umgegangen werden. Wenn möglich, sollte das Tonmaterial (Interviews, Geräusche etc.) mehrmals aufgenommen werden. Die beste Variante wird dann für den Tonschnitt benutzt.

Manchmal klingt es besser, wenn die Kurven der Audiodateien etwas ein- und ausgeblendet (etwa 3-4 Frames) werden. Eine Tonquelle z.B. ein Interview, das im Hintergrund eine andere permanente Tonquelle hat (Verkehr, Maschinengeräusche), wirkt dann nicht so abrupt und „hart“ geschnitten.

Audioaufnahmen können mit verschiedenen Effekten (Equalizer, Compressor) aufgebessert werden. Hier ist es wichtig, sich von der zu verändernden Audioaufnahme eine Kopie zu machen, da die Effektbearbeitung bei falscher Bedienung manchmal nicht mehr rückgängig gemacht werden kann.

Manchmal ist es gut (vor allem beim Hörspiel), die Sprache mit Musik (am besten Instrumentalmusik) zu unterlegen. Dies kann den Inhalt oder die Botschaft des Audiobeitrages emotional verstärken. Hierbei ist darauf zu achten, dass die unterlegte Musik die Sprache unterstützt und nicht verdrängt.

Mit freundlicher Unterstützung vom

MUK - Institut für Medienpädagogik und Kommunikation – Landesfilmdienst Hessen e.V., www.muk-hessen.de